

**Carla Mauermann – Social Media bei einem Hamburger Erinnerungsort
(MA-Abschluss Juni 2023)**



Die Entscheidung für das Masterstudium Ethnologie in Hamburg

Einer der Hauptgründe, mich für das Masterstudium Ethnologie an der Uni Hamburg zu entscheiden, war, dass der Schwerpunkt dieses Studiengangs auf der Durchführung einer eigenen Forschung liegt. Nach einer Bachelorarbeit, die ausschließlich auf Literatur basierte, reizte es mich, eigene Daten zu einer selbst gewählten Fragestellung zu erheben. Das Hamburger Institut überzeugte mich dabei auch damit, dass Professor*innen und Dozent*innen vielfältige regionale Forschungsschwerpunkte haben. Gleichzeitig hatte ich bereits während meines Bachelorstudiums in Hamburg die Offenheit der betreuenden Professor*innen für verschiedene Forschungsthemen im Rahmen von Masterarbeiten erlebt.

Das Masterstudium

Mit dem Masterstudium begann dann auch sehr schnell die Vorbereitung auf die eigene Forschung. Diese umfasste vielfältige Aspekte: Forschungsdesign und Methoden genauso wie die Auseinandersetzung damit, wie Ethnolog*innen die Erkenntnisse ihrer Forschung kommunizieren. Die Seminare blieben dabei nicht nur theoretisch. Ich habe sehr geschätzt, dass es Raum gab, zum Beispiel Forschungsmethoden in kleinerem Rahmen selbst durchzuführen. Ebenso gab es bereits vor der eigenen Forschung die Möglichkeit, das Beobachten und schriftliche Festhalten der dabei gewonnenen Erkenntnisse zu trainieren. Während der gesamten Zeit war es aus meiner Sicht ein großer Vorteil, dass der Studiengang vergleichsweise klein und familiär ist. Das schaffte gute Verbindungen und einen Erfahrungsaustausch zwischen den Studierenden, auch jahrgangsübergreifend, den ich als sehr bereichernd und unterstützend empfunden habe. Eine der positivsten Erfahrungen meiner Masterstudienzeit war die Schreibwerkstatt nach der Masterforschung, in der wir uns in einem kleinen Kreis sehr intensiv zu unseren Texten austauschen konnten. Aus diesen Runden habe ich viel über das Schreiben und Feedbackprozesse mitgenommen.

Die Forschung

In meiner Masterforschung untersuchte ich schließlich lokale Reaktionen auf Hurrikan María in einem Stadtteil der puerto-ricanischen Hauptstadt San Juan. Vonseiten des

Instituts wurde ich dabei im Vorfeld mit der Vermittlung von Kontakten unterstützt, die mir den Einstieg in meine Forschung erleichterten, sowie mit inhaltlichem Austausch, der auch während der Forschung anhielt.

Der berufliche Weg danach

Beruflich hat es mich nach der Forschung dann in eine etwas andere Richtung verschlagen: Während ich meine Masterarbeit fertigstellte, begann ich, im Bereich historisch-politische Bildung zu arbeiten. Der Fokus auf Geschichte ist mir dabei auch bei meinem ersten Job nach meinem Studienabschluss erhalten geblieben: Heute arbeite ich bei einem Hamburger Erinnerungsort. Dort hatte ich als studentische Hilfskraft begonnen und bin dann nach meinem Masterabschluss übernommen worden. Bei diesem Berufseinstieg, so mein Eindruck, zählte vor allem die Arbeitserfahrung aus meiner vorherigen Tätigkeit.

Gleichzeitig denke ich, dass ich auch aus dem Ethnologiestudium wichtige Kompetenzen für mein Berufsleben mitgenommen habe. Der Prozess, eine eigene Forschung zu planen und durchzuführen, hat mich darin geschult, mich eigenständig in Zusammenhänge einzuarbeiten. Gerade beim Zurechtfinden in einer beruflichen Tätigkeit, die eher fachfremd ist, kann diese Kompetenz helfen. Auch die Kenntnisse zu Methoden der Datenerhebung und -auswertung sind mir im beruflichen Kontext bereits nützlich gewesen. Dabei waren meiner Erfahrung nach sowohl Kenntnisse zu qualitativen als auch quantitativen Methoden gefragt. Was ich überdies als überaus prägend aus dem Ethnologiestudium mitnehme – sowohl für den beruflichen als auch den persönlichen Kontext – ist das Hinterfragen und Reflektieren der eigenen Perspektive und Position. Gemeinsam mit dem sich einlassen auf unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungen trägt dies aus meiner Sicht viel zu einer gelingenden Zusammenarbeit mit verschiedenen Personen im Beruf bei.

Das Ethnologiestudium gibt zwar keinen klaren Pfad für den anschließenden Berufsweg vor, eröffnet dadurch aber gleichzeitig natürlich viele Möglichkeiten und bietet aus meiner Sicht eine Bildung, die über eine reine „Berufsvorbereitung“ hinausgeht.